

Nele wünscht sich was

Anne Maar
Manuela Olten



 LIPAN VERLAG

Nele wacht auf. Sie erinnert sich genau, was sie geträumt hat. Und das muss sie unbedingt Mama und Papa erzählen. Aber zuerst muss sie noch etwas aufschreiben. Dann läuft sie zu Mama und Papa.

„Ich hab von einem Meerschweinchen geträumt“, erzählt Nele. „Das war mein bester Freund. Es ist sogar mit mir in die Schule gegangen und es konnte rechnen.“

„Wie praktisch“, meint Papa.



„Das war sooo nett“, sagt Nele. „Es hieß Fritz und es hat sehr lustig gequietscht. Und jetzt weiß ich endlich ganz genau, was ich mir zum Geburtstag wünsche. Ihr habt ja noch ein paar Tage Zeit.“ Sie gibt Mama ein Blatt Papier.



Mama liest vor: „Ich wünsche mir: ein Meerschweinchen, ein Handy, ein Meerschweinchen, ein Kleid mit blauen Glitzersteinen, ein Meerschweinchen, ein dickes Buch ...“

„Du wünschst dir drei Meerschweinchen?“, fragt Papa.

„Nein, aber das ist das Wichtigste, darum hab ich es so oft aufgeschrieben. Damit ihr es nicht vergesst.“



„Wir wissen doch schon, dass du dir ein Tier wünschst“, sagt Mama.

„Nein!“, sagt Nele.



„Nein?“, fragt Mama erstaunt. „Aber ich dachte ...“

„Ich wünsche mir ein Meerschweinchen!“, erklärt Nele.

In diesem Moment wacht ihre kleine Schwester Lena auf und weint. Papa holt sie aus ihrem Bettchen und Mama und Nele bereiten das Frühstück vor.

„Um das Meerschweinchen musst du dich dann aber immer kümmern“, sagt Papa.

„Den Stall sauber machen, füttern, Streu besorgen ...“

„Das weiß ich alles“, sagt Nele.

„Und wenn du dazu keine Lust mehr hast?“, fragt Papa.

„So wie du auch die Lust am Ballett verloren hast?“

„Das ist doch was ganz anderes“, sagt Nele.

„Na ja“, sagt Papa und sieht Mama an. „Darüber müssen wir noch mal nachdenken.“

